

Digitale Demokratie

Alexander Siedschlag
Arne Rogg
Carolin Welzel

Digitale Demokratie

Willensbildung und Partizipation
per Internet

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2002

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich

ISBN 978-3-8100-3432-8

ISBN 978-3-663-09803-4 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-09803-4

© 2002 Springer Fachmedien Wiesbaden

Ursprünglich erschienen bei Leske + Budrich, Opladen 2002

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

Vorwort	7
1. Einleitung und Überblick: Willensbildung und Partizipation per Internet	9
2. Individuelle Online-Nutzung im politischen Kontext	29
3. Digitaler Präsidialismus und digitaler Parlamentarismus	43
4. Politisches „Customer Relationship Management“	53
5. Online-Partizipation und die großen deutschen Parteien	63
6. Online-Wahlkämpfe in den USA, Großbritannien und Deutschland	73
7. Internetgetriebene Initiativen für Bürgerbeteiligung	85
8. Digitale Spaltung der Gesellschaft	95
Anhang	
Weiterführende Literatur	107
Ausgewählte Links	110
Glossar	112

Vorwort

Wie wirkt sich das Internet auf die politische Beteiligung der Bürgerschaft aus? Angesichts der in Deutschland wachsenden Bedeutung von virtuellen Parteizentralen, digitalen Informationsportalen für Politik und Online-Kampagnen – vor allem im Zusammenhang mit der Bundestagswahl 2002 – ist das alles andere als eine abstrakte akademische Frage. In diesem Band werden die Möglichkeiten aber auch Risiken, die digitale Demokratie mit sich bringt, anhand einschlägiger Beispiele aus den USA, Großbritannien und Deutschland erläutert und diskutiert. Ein Glossar, eine Linksammlung und weiterführende Literaturhinweise runden das Werk ab, das sich neben Interessenten aus Wissenschaft und Studium vor allem auch an Multiplikatoren sowie an aufgeschlossene Bürgerinnen und Bürger wendet.

Das Buch stammt aus einem gemeinsamen Guss, gleichwohl unterscheidet sich die inhaltliche Hauptverantwortung von Kapitel zu Kapitel. Für die Einleitung zeichnet Alexander Siedschlag verantwortlich, ebenso wie für das Kapitel „Individuelle Online-Nutzung im politischen Kontext“. Arne Rogg hat sich um die Kapitel „Digitaler Präzidentialismus und digitaler Parlamentarismus“, „Online-Partizipation und die großen deutschen Parteien“ sowie „Digitale Spaltung der Gesellschaft“ gekümmert. Carolin Welzel ist die Abdeckung der ganz besonders aktuellen Themen „Politisches ‚Customer Relationship Management‘“, „Online-Wahlkämpfe“ und „Internetgetriebene Initiativen“ zu verdanken. Die Endredaktion lag bei Alexander Siedschlag.

Der Band ist zugleich eine Publikation der *Ad-hoc-Gruppe „Internet und Politik“* (www.internet-und-politik.de.vu) in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), der die Autorin und die Autoren angehören und in deren Rahmen sie sich zu diesem gemeinsamen Projekt zusammengefunden haben. Er unterstreicht auch die Maxime der Ad-hoc-Gruppe „Internet und Politik“, praxisrelevante Politikwissenschaft zu betreiben und bei allem analytischen Anspruch die Tätigkeit für die politische Bildung sowie die Auseinandersetzung mit normativen Fragestellungen nicht zu scheuen.

Berlin, im Februar 2002

Alexander Siedschlag
Arne Rogg
Carolin Welzel